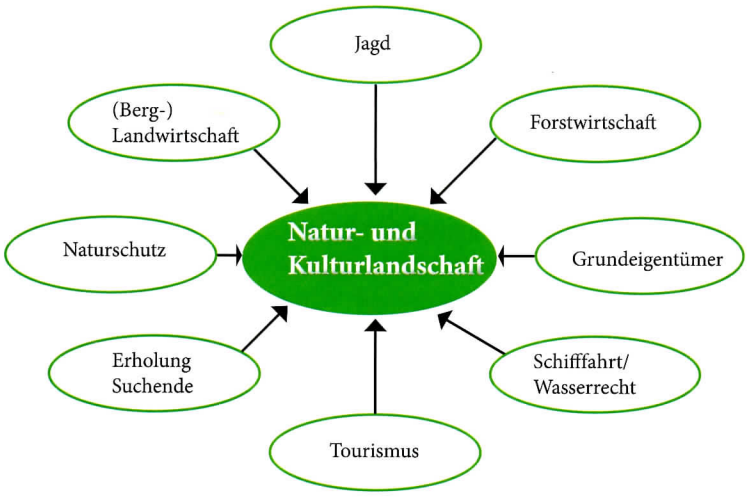
Das Gebirge – Erholungsraum ohne Spielregeln?

Gesellschaftliche Trends und Veränderungen in Bezug auf Demographie und Werthaltungen haben in den letzten Jahren zu neuen Mustern im Freizeitverhalten geführt: Auf der Suche nach Erholung und Bewegung sind wieder mehr Menschen „draußen in der Natur" unterwegs. Für viele Aktivitäten wie das Wandern, Skitourengehen, Klettern oder Mountainbiken ist das (Hoch-)Gebirge das Ziel der Erholung Suchenden. Die meisten dieser Freizeitaktivitäten sind längst keine Trendsportarten mehr, sondern gelten als etabliert. Doch wie sieht der rechtliche Rahmen aus – darf jeder alles und das überall und zu jeder Zeit?

Rechtliche Rahmenbedingungen zur Wegefreiheit im Gebirge

Für den Wald ist das Österreichische Forstgesetz maßgebend, ein Bundesgesetz. Dessen § 33 (1) sichert jedem die freie Betretbarkeit des Waldes samt aller Wege und Forststraßen zu – etwa zum Wandern, Skitourengehen, Klettern oder Schneeschuhwandern. Das als „Fahren" zu wertende Mountainbiken auf Forststraßen und Waldwegen ist von der freien Betretbarkeit nicht umfasst und nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Grundeigentümers bzw. Wegehalters erlaubt.

Oberhalb der Waldgrenze schließen die Weide- und Alpgebiete sowie das alpine Ödland an. In einigen Bundesländern gibt es gesetzliche Regelungen durch sog. Wegefreiheitsgesetze (Ktn., Sbg., Stmk.), in Oberösterreich setzt das Tourismusgesetz Rahmenbedingungen, in Vorarlberg das Straßengesetz. Das Weide- und Alpgebiet oberhalb der Baumgrenze sowie das alpine Ödland dürfen wie der Wald frei betreten werden. In den gebirgigen Bundesländern ohne Wegefreiheitsgesetze (T, NÖ) ist die Rechtslage trotz fehlender Wegefreiheitsgesetze vergleichbar. Hier sind weite Teile des alpinen Ödlands in Staatsbesitz und werden durch die Österreichischen Bundesforste verwaltet. Die Allgemeinheit genießt hier Betretungsfreiheit.



Beispielhafte Übersicht der verschiedenen Interessensgruppen in der alpinen Natur- und Kulturlandschaft (Quelle: W. Seifert, OeAV)

Besucherlenkung als kooperativer Ansatz zur Lösung von Nutzungskonflikten im Freiraum

Durch die Vielfalt von Interessengruppen in der alpinen Natur- und Kulturlandschaft sowie Raumansprüchen an diese kann es zu Nutzungskonflikten zwischen Erholung Suchenden und weiteren Interessenbereichen wie Forst, Jagd, Naturschutz, Grundbesitzern, Gemeinden oder Tourismus kommen.

Der Oesterreichische Alpenverein (OeAV) setzt sich daher seit vielen Jahren intensiv mit Fragen der Freiraumnutzung auseinander. Besonders hervorzuheben sind Besucherlenkungen als Instrument der Alpinen Raumordnung. Dabei geht es nicht um die Überstülpung globaler, vorgefertigter Konzepte, sondern darum, zusammen mit den Menschen und Interessengruppen vor Ort lokal angepasste Lösungsansätze zu erarbeiten und umzusetzen.

So kann es z.B. sein, dass bei Skitouren Konflikte mit Aufforstungsflächen, Wildfütterungen oder Raufußhuhn-Lebensräumen entstehen. Um der jeweiligen Problemlage gerecht zu werden, gilt es gemeinsam geeignete Maßnahmen zu entwickeln. Die Palette ist groß und reicht von infrastrukturellen Maßnahmen über zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Bewusstseinsbildung. Aktuell setzt der OeAV zusammen mit der ÖBf AG, der Naturparkbetreuung Karwendel sowie dem DAV eine Skitourenlenkung am Schönalmjoch um. Dort wurde ein nach Windwürfen mühsam aufgeforsteter Jungwaldbereich als neue Tourenabfahrt genutzt. Um diese sensiblen Flächen freizuhalten, wurde der Baumbestand entlang der ursprünglichen Route aufgelichtet und diese Attraktivierung von infrastrukturellen Einrichtungen und intensiver Öffentlichkeitsarbeit begleitet (Informationstafeln, Folder, Adaptierung des Kartenmaterials, Kontakt zu Internetforen).

Österreichweit gibt es inzwischen zahlreiche Best-Practise-Beispiele zu Besucherlenkungen für das Skitourengehen, Wandern oder Klettern. Im Interesse für den Wald und seine Wildtiere sowie den Interessenausgleich wird sich der OeAV auch zukünftig in Fragen der Freiraumnutzung intensiv mit den Grundprinzipien des sich Einmischens, des Dialogs und des Verhandelns einbringen.

Willi Seifert

Abt. Raumplanung-Naturschutz des OeAV

Durch Skikanten verursachte Schäden im Jungwald können seine Schutzfunktion beeinträchtigen (Foto: J. Essl)

GEOGRAPHIE*aktuell*

Informationen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft Ausgabe 9 III/2011

Editorial

Liebe Mitglieder,

das neue Wintersemester startet mit zwei interessanten Veranstaltungen. Am 25. Oktober wird die Ausstellung „Alpen – Lebensraum im Wandel" in der Aula der Universität Wien eröffnet, am 10. und 11. November findet das Festsymposium der ÖKK, die heuer ihr 50-jähriges Bestehen feiert, in den Räumlichkeiten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften statt. Informationen zu den Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem Programm.

Was bietet der aktuelle Newsletter weiters? Der Beitrag zum Schwerpunktjahr Alpen widmet sich dem Thema der Nutzungskonflikte im Alpenraum. Josef Strobl stellt das GIS-Forschungsinstitut an der ÖAW und dessen Schwerpunkte vor. Zur Praxis der Geographie findet sich ein Bericht zum Geomarketing von Norbert Hackner-Jaklin. Aus dem Innenleben der ÖGG berichten Jan-Christoph Otto und Margreth Keiler zur Forschungsgruppe für Geomorphologie und Umweltwandel sowie Martin Hutter zur Inlandsexkursion zu den Quellen des Wiener Wassers.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen, im Namen des Redaktionsteams von GEOGRAPHIE*aktuell*,

Robert Musil

Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues am Institute for Geographic Information Science in Salzburg? S. 2

Aktivitäten der Forschungsgruppe Geomorphologie und Umweltwandel S. 3

Schwerpunkt Alpen: Nutzungskonflikte im Alpenraum S. 4

Geographie in der Praxis: Geomarketing S. 5

Exkursionsbericht Wiener Wasser; Vorschau MÖGG S. 6

Neu erschienen: Ausstellungsband Alpen S. 7

Semesterprogramm, Ausstellung, Festsymposium ÖKK S. 8

Alpenraum im Fokus: Zwischen Nachhaltigkeit und Erschließungsansprüchen

Beste Aussichten für den Alpenraum? Schwerindustrie in einem sensiblen Naturraum: Donawitz 2009 (Quelle: Geschichteclub ALPINE)

Im Jahr 2011 befindet sich die internationale Alpenpolitik auf einem Scheideweg: Die ins Stocken geratene Alpenkonvention feiert ihr 20-jähriges Jubiläum, gleichzeitig werden die Rahmenbedingungen für eine „Makroregion Alpenraum" von Planung und Politik entwickelt. Zunehmender Erschließungsdruck und der Klimawandel machen neue Konzepte und Strategien für diesen sensiblen Raum, in dem rund 13 Mio. Menschen (davon 3,3 Mio. in Österreich) leben, notwendiger denn je.

Die Ausstellung „Alpen – Lebensraum im Wandel" der ÖGG widmet sich den historischen und aktuellen Prozessen sowie den Entwicklungsperspektiven des Alpenraumes, um hier einen Diskussionsbeitrag zu leisten sowie die Forschungen der Geographie vorzustellen. Wir laden alle Mitglieder sehr herzlich zur Eröffnung der Ausstellung **am 25. Oktober in die Aula der Universität Wien** ein. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der letzten Seite.

Robert Musil

Aktuell

Der ÖGG-Verlag hat einen neuen Leiter

Die „Herausgabe von wissenschaftlichen Publikationen …, insbesondere der ‚Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft'" ist eine zentrale Aufgabe der ÖGG. Das erfordert in der Praxis die Einrichtung eines „Selbstverlages". Unsere verstorbene Ehrenpräsidentin Ingrid Kretschmer hat diesen Selbstverlag entwickelt, gepflegt und zu einer wichtigen Organisationseinheit gemacht, die sowohl die „Mitteilungen" als auch viele Sonderpublikationen der letzten Jahrzehnte verlegerisch erfolgreich betreut hat. Mit Ihrem Tode ist hier eine große Lücke entstanden.

Anton Hofmann hat sich nun bereit erklärt, die Leitung des ÖGG-Verlages ehrenamtlich zu übernehmen. Wir danken für die Bereitschaft, denn eine funktionierende Publikationstätigkeit braucht Vieles: Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Sicherung der Finanzierung und „Aufreißen" von Subventionen, Organisation des Druckes, Management der Auslieferung und des Verkaufs, Verwaltung der Publikationsbestände usw. usw.

Wir wünschen Herrn Hofmann dafür viel Erfolg!

Christian Staudacher